

Gudrun HARRER

Kriegs-Gründe

Versuch über den Irak-Krieg

170 Seiten, 12 x 17,5 cm, kartoniert
€ 9,80

ISBN 3-85476-108-2

SignÖMB 157.369

Mandelbaum Verlag, Wien 2003

Entweder gab es keine einsetzbaren Massenvernichtungswaffen, oder der Irak war gar nicht gewillt, derartige Waffen einzusetzen. Zu diesem Schluss kommt die Arabistin und außenpolitische Ressortleiterin des Standard in ihrem Werk. Sie untermauert diese Theorie durch zahlreiche „unverdächtige“ Quellen - darunter auch viele amerikanische und britische. Von einer „möglichen Bedrohung durch Massenvernichtungswaffen innerhalb von 45 Minuten“ (Blair) konnte demnach keine Rede sein. Die Massenvernichtungswaffen waren nur die Kriegsrechtfertigung, nicht aber der Kriegsgrund. Die Bush-Administration wollte vielmehr Freunde, Alliierte und vitale Interessen Amerikas in der Region vor Bedrohungen schützen sowie die Gefährdung eines Teiles der Weltölversorgung verhindern. Es ging dabei nicht nur um den Irak, denn dieser war für Amerika ein relativ einfach einzunehmendes Ziel und seine Besetzung vermittelte anderen die Botschaft: „So geht es jedem, der sich mit Amerika anlegt!“, sondern die Adressaten dieser Botschaft waren auch Saudi-Arabien, Pakistan und andere terrorunterstützende Länder, die - ohne selbst angegriffen zu werden - nach dem Irak-Krieg ja auch Wirkung zeigte.